

# Tod schafft Spielfreude

**KONZERT** „Les quatre baguettes“ verbinden ihre Musik mit Gedanken zur Hospizbewegung.

VON UNSEREM MITARBEITER  
**ALEXANDER HITSCHFEL**

**Forchheim** – An diesem Abend steht Claus Schwarzmann nicht als Bürgermeister von Eggolsheim auf der Bühne. Schwarzmann ist als Sänger in die Sparkasse in der Klosterstraße gekommen, als Bandmitglied der „Les quatre baguettes“.

„Ich habe selbst einmal einen Ausbildungstag zum ehrenamtlichen Hospizhelfer in Streitberg mitgemacht und habe Einblicke in das nicht einfache Aufgabengebiet eines Hospizhelfers bekommen können“, erzählt Claus Schwarzmann den Zuhörern. Während dieses Ausbildungstages habe er die Erfahrung gemacht, dass man „das Leben in seiner Begrenztheit akzeptieren muss“, erinnert sich Schwarzmann. Und als ihn nun der Hospizverein gefragt habe, ob „Les quatre baguettes“ zum 15. Jubiläum ein Benefizkonzert zugunsten des Hospizvereins spielen würden, „habe ich nicht gezögert und sofort zugesagt“.

Schwarzmann singt nicht nur an diesem Abend, er möchte mit dem Publikum auch seine Erfahrungen teilen: „Ich bin be-

reits vielfältig mit dem Thema Tod konfrontiert worden, sei es familiär, oder bei der Arbeit. „Ich ziehe meinen Hut vor der Arbeit des Hospizvereins.“

„Les quatre baguettes“ präsentiert sich, obwohl sie bereits seit fast einem Jahr in dieser Konstellation nicht mehr zusammen musiziert hatten, in bestechender Form. Der berühmte Funke der Begeisterung ist schnell auf das Publikum übergesprungen. Schwarzmann schlüpft bei diesem Auftritt in verschiedene Rollen. Da singt er in jiddischer Sprache das Volkslied von „Joschke“, in dem es um ein altes Pferd geht das verkauft werden soll, dann folgt ein musikalischer Schwenk in Richtung Italien: Mit dem weltweit bekannten italienischen Popsong „Azzurro“ von Paolo Conte singt Schwarzmann über Tagträumereien und Fernweh an einem Sommertag in einer italienischen Stadt, sowie die Sehnsucht nach einer fernen Liebschaft.

Nicht fehlen dürfen Lieder des belgischen Erfolgskomponisten Jacques Brel; darunter auch „Amsterdam“. Mit dem Lied „Görchla“, einem fränki-



Sie brachten Musik in das Jubiläum des Hospizvereins: Peter Christof, Marion Anderson, Claus Schwarzmann und Juri Krawetz (von links).  
Foto: HITSCHFEL

schen Volkslied bietet die Band absolutes Kontrastprogramm. Bereichert werden die gesanglichen Qualitäten von Schwarzmann durch Marion Andersons schöne saubere Saxofon-Klänge und durch Juri Krawetz meisterhaftes Knopfakkordeon-Spiel. Komplettiert wird das Quartett durch Peter Christof am Kontrabass, der, egal ob zupfend oder streichend, Meilensteine des Kontrabass-Spiels setzt.

Gründungsmitglied Johannes Friedrich erinnerte an die Anfänge des Hospizvereins im Jahr 1995. Friedrich war damals als Geschäftsführer des Caritasverbandes Forchheim mit anderen Kollegen auf einer Tagung in Bamberg unterwegs; Christine Denzler-Labisch hatte dort über die Hospizbewegung Bamberg berichtete. Er habe schon auch vorher einiges über die Hospiz-

bewegung gehört und gelesen, aber bei dieser Tagung habe er erfahren, was vor Ort konkret möglich war.

So wurde die Idee geboren, auch einen Hospizverein in Forchheim zu gründen; Christine Denzler-Labisch hatte sich dann bereit erklärt, den Gründungsgedanken zu unterstützen. Im September 1995 hatte es dann zwei Informationsabende in Gräfenberg und Forchheim mit insgesamt 110 Teilnehmern gegeben. Von Januar bis April 1996 fand das erste Hospiz-Helferinnen-Seminar statt; die Gründungsversammlung fand schließlich am 12. Juni 1996 im Saal des Redemptoristen-Klosters in Forchheim statt.

„Für mich hat die intensive Auseinandersetzung mit dem Thema Tod eine wichtige Erkenntnis gebracht“, so Schwarz-

mann. „Die kleine Zeitspanne, die einem im Leben bleibt sollte man effektiv, also für die wichtigen Aufgaben und die schönen Dinge im Leben nutzen“, so der Musiker. „Für mich ist das bei spielsweise die Musik.“

Genau das merkt man Schwarzmann, aber auch der anderen „Baguettes“ an. Sie bestechen mit schier unbändige Spielfreude und ziehen so auch ihr Publikum in ihren Bann.

Wie sagte doch Dieter Belohlavek, Vorsitzender des Hospizvereins Forchheim, als er sich an Ende des Konzertes bei den Musikern bedankte: „Der Baguettes Fan-Club ist an diesen Abend größer geworden.“

Die Eintrittsgelder und die Einnahmen aus dem Speisen- und Getränkeverkauf durch die Sparkasse kommen der Arbeit des Hospizvereins zugute.